

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: Der Traum (1762)

1 Steh mir immer am Haupt, wenn mich des Morgenschlafs
2 Leiser Fittig umweht, lächelnder Wonnetraum,
3 Der mich in die Gefilde,
4 Wo die Seligen wohnen, rief.

5 Eine Wolke von Gold, wo ein bepalmeter
6 Bote Gottes, im Klang schmelzender Lieder, stand,
7 Trug mich, schnell wie Gedanken,
8 In ein blumiges Eden hin.

9 Rosenblütengeruch wehte vom Ufer her,
10 Wo der Wechselgesang wirbelnder Harfen scholl,
11 Und die Seelen und Engel
12 Ihre Jubel verschwisterten.

13 Singer, Laura, Petrarch, saßen im Kreis umher,
14 Ihre Lauten am Arm, Vögelgetön erscholl
15 In die Lauten, und Wohlklang
16 Floß vom Flügel der Abendluft.

17 Wonnethränen im Aug, Thränen der Seeligkeit,
18 Wallte Meta daher, Engel enttrockneten
19 Ihr die Thränen, und meine
20 Minna folgte der Wallerin.

21 Sie entwand sich dem Arm ihrer Gespielin, flog
22 Mir entgegen, und goß, unter der grünen Nacht
23 Einer flüsternden Myrthe,
24 Sich urplötzlich an meine Brust.

25 Wand den liebenden Arm mir um die Brust herum,
26 Blickte zärtlich mich an, küßte mit Engelskuß
27 Meine Lippen. Die Myrthe

28 Rauschte Silbergelispel drein.
29 Geister folgeten uns, Laurens verklärter Geist,
30 Hand in Hand mit Petrarch, lagerten sich mit uns
31 In die Kühle der Blumen,
32 Und begannen mit uns Gespräch.
33 Plötzlich tönte der Hahn dreymal den Feyerhall
34 Seines Morgengesangs, plötzlich entschwanden mir
35 Alle goldenen Scenen
36 Mit der Schwinge des Morgentraums.

(Textopus: Der Traum. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37101>)